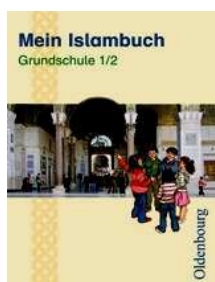


**Serap Erkan, Evelin Lubig-Fohsel, Gül Solgun-Kaps und Bülent Ucar, Illustration: Peter Knor: Mein Islambuch. Grundschule 1/2.** München: Oldenbourg 2009, 96 S., Abb. + Lehrermaterialien, 144 S.



„Mein Islambuch“ spricht **Werte und Normen** dieser Religion an. Angesichts der immer wieder auftauchenden Schwierigkeiten, den Islam glaubwürdig innerhalb der deutschen Gesellschaft zu leben, versuchen die Autoren, die Kinder in ihrer Identität als Muslime anzusprechen. Die Orientierungshilfen sind darum bewusst praktisch orientiert mit der Zielrichtung, dass sich die Kinder als (integrierter) Teil einer multikulturellen Gesellschaft in Deutschland erfahren.

Durch entsprechende **Gestaltungsprinzipien**, allerdings mit einer gewissen Textlastigkeit für diese Altersstufe, können die Schülerinnen und Schüler dabei außerdem die Fähigkeit erwerben, sich in der deutschen Sprache im Blick auf ihre Religion auszudrücken und mit nicht-muslimischen SchülerInnen darüber in Kontakt zu treten und praktisch auszutauschen. Dabei sollen Diskriminierungen vermieden und Vorurteile gegenüber der anderen Religion abgebaut werden. Prioritäten setzen die Autoren damit eindeutig auf die religiöse Identitätsbildung in einem kulturell und gesellschaftlich oft diffusen Umfeld, gleichzeitig geht es um Toleranz und den Respekt gegenüber anderen Menschen und Religionen. Darum werden bewusst in einem islamischen Schulbuch gemeinsame Grundlagen des Islam, des Christentums und des Judentums deutlich gemacht: *Alle Menschen sind gleich vor Gott, Liebe, Gerechtigkeit, Frieden* und die *Gottes Schöpfung* – das sind grundlegende Aspekte.

Das Buch ist voll mit Illustrationen, die die Thematik für Kinder sehr anschaulich macht, so dass das Verständnis erleichtert wird. Der **Aufbau** gliedert sich folgendermaßen:

- ❖ Ich, Familie, Gemeinschaft
- ❖ Die Schöpfung
- ❖ Mit Gott sprechen und beten
- ❖ Die Propheten und der Koran
- ❖ Der Islam und andere Religionen (Feste feiern im Islam und anderen Religionen)

Überblickt man das Buch als Ganzes, so lohnt es positive und problematische Gesichtspunkte einander gegenüber zu stellen. Gerade die „Contra“-Punkte lassen Fragen nach den Ursachen der entsprechenden textlichen oder bildlichen Darstellung aufkommen:

Pro	Contra
Verbindung von Familie und Religion	sehr wenig Abbildungen von Frauen mit Kopftüchern
Viele Fotos und Abbildungen zur Verdeutlichung	bei der Waschung vor dem Gebet sind nur Männer und Jungen zu sehen
Respekt gegenüber anderen Nationalitäten und Religionen	vermehrt tauchen türkische Namen auf ,und es fehlen faktisch Vornamen anderer Nationalitäten
Verbindung von Religion und Alltag	die knappen Ausführung zu christlichen und jüdischen Festen
Vermittlung gesellschaftspolitischer Standpunkte auf kindgerechte Art	
Vermittlung von wichtigen Grundlagen der muslimischen Religion ( die sog. 5 Säulen, Glaubensartikel, Gebet etc.)	

**Zusammenfassend** lässt sich sagen:

- ❖ Normen und Werte des Glaubens werden übermittelt.
- ❖ Orientierungshilfe in multikultureller Welt wird gegeben.
- ❖ Auseinandersetzung mit der Religion und Identitätsfindung findet statt.
- ❖ Es wird an Toleranz und Akzeptanz appelliert.
- ❖ Das Christentum wird vorgestellt, und es werden Vergleiche gezogen.
- ❖ „Mein Islam 1/2“ ist insgesamt gut auf die ersten beiden Jahre der Grundschule bezogen.

Unter den genannten Gesichtspunkten müsste nun auch das Lehrermaterial genauer untersucht werden. Die AutorInnen, offensichtlich sowohl theoretisch wie praktisch erfahrene PädagogInnen auf diesem Gebiet sollten im Folgeband für das 3./4. Schuljahr die hier angesprochenen religiös offenen Tendenzen weiter fortsetzen.

*Juliana Bülau und Ann-Kristin Bach, Technische Universität Dortmund*